



Stadtrat

Rathaus, Marktgasse 58, CH-9500 Wil 2
E-Mail stadtrat@stadtwil.ch
Telefon 071 913 53 53, Telefax 071 913 53 54

Wil, 31. August 2011

Interpellation Roland M. Bosshart, CSP

eingereicht am 7. Juli 2011 – Wortlaut siehe Beilage

Die Stadt Wil im Rating von Solidar Suisse

In seiner Interpellation vom 1. Juli 2011 stellt Roland M. Bosshart mit 20 Mitunterzeichneten fest, dass die Stadt Wil im Rating von Solidar Suisse im Gegensatz zu den Städten Rapperswil-Jona und Frauenfeld schlecht abgeschnitten habe. Die Beurteilung der Stadt Wil werde mit „geringem Interesse für globales Verantwortungsbewusstsein“ bilanziert. Um in dieser Angelegenheit die Sicht des Stadtrates zu erhalten, wird um Beantwortung verschiedener Fragen ersucht.

Beantwortung

Solidar Suisse, vormals Schweizerisches Arbeiterhilfswerk SAH (Verein), setzt sich für eine sozial, politisch und ökonomisch gerechtere Gesellschaft ein. Mit dem Solidar-Gemeinderating sollen die Gemeinden ermuntert werden, sich in direkten Projekten zu Gunsten der Armutsbekämpfung und der humanitären Hilfe zu engagieren. Zudem will es für die Relevanz von sozialen Anforderungen in der Beschaffungspraxis sensibilisieren – konkret sollen die Gemeinden mindestens den Nachweis der Einhaltung der ILO-Kernübereinkommen in der gesamten Wertschöpfungskette einfordern. Die grundlegende Zielsetzung der ILO ist in der ILO-Verfassung fixiert: Die Sicherung des Weltfriedens durch eine Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen aller Menschen. Und zudem will das Rating die bewusste Bevorzugung von Fair-Trade-Produkten in der Gemeindeverwaltung und in gemeindeeigenen Betrieben fördern.

1. Beurteilung des Ergebnisses

Der Stadtrat teilt die Meinung des Interpellanten, dass das Ergebnis des Ratings von Solidar Suisse für die Stadt Wil schlecht ausfiel. Die Stadt Wil erreichte lediglich 19 von 100 möglichen Punkten. Hauptgrund für das schlechte Abschneiden ist wohl, dass keine verbindlichen Vorgaben im Bereich der Produktwahl existieren, obschon bei Vergabeentscheiden in der Stadt Wil die Produkteherkunft jeweils berücksichtigt wird. Im Einzelnen:

Der Fragebogen umfasste drei Frageblöcke, globale Verantwortung in strategischen Grundlagen, Entwicklungszusammenarbeit und Beschaffungswesen, wobei auf den dritten Bereich am meisten Wert gelegt wurde. Beim Frageblock bezüglich globale Verantwortung in strategischen Grundlagen konnte nur gepunktet werden, sofern das Leitbild die Themen „Entwicklungspolitisches Engagement“, „sozial nachhaltige Beschaffung“ sowie „Fair Trade“ abdeckt. Die Stadt Wil hat Legislaturziele, verfügt indes über kein Leitbild, daher konnten auch keine Punkte erzielt werden. Der Frageblock bezüglich Entwick-



Seite 2

lungszusammenarbeit konzentrierte sich darauf, wieviel für entwicklungspolitisches Engagement ausgegeben wurde und ob Kriterien für die Auswahl der Projekte sowie ein Controlling zur Einhaltung der Projektziele bestehen. Im dritten Frageblock bezüglich Beschaffungswesen lag der Schwerpunkt auf einem Beschaffungsleitbild. Die Stadt Wil ist Mitglied im Förderverein für umweltverträgliche Papiere und Büroökologie Schweiz (FUPS). Das heisst, dass für Bauten, Böden und Möbel konsequent Holz aus der Schweiz und/oder mit FSC- resp. PEFC-Label verwendet wird. Dies wird jeweils in den Werkverträgen auch explizit so festgehalten.

Zum Fragebogen von Solidar Suisse ist abschliessend zu erwähnen, dass dieser aufgrund eines Telefoninterviews ausgefüllt wurde. Eine Anfrage in schriftlicher Form hätte wohl präzisere Antworten aufgrund vertiefter Abklärungen ergeben und die Aussagen hätten umfassender abgefasst werden können. Daher ist die erreichte Punktzahl mit Vorsicht zu geniessen und ist wohl in Wirklichkeit etwas höher. Zweifellos wäre aber die auch dann erreichte Punktzahl tief ausgefallen.

2. Vergleich mit den Städten Frauenfeld und Rapperswil-Jona

Für die beiden Bereiche entwicklungspolitisches Engagement (EZA) und Beschaffungspraxis wurden je 50 Punkte vergeben.

Als Hauptkriterium im Bereich EZA gilt der Quotient aus jährlichen Ausgaben für Projekte in der Entwicklungszusammenarbeit oder humanitären Hilfe und dem Netto-Steuerertrag der Gemeinden (max. 25 Punkte). Die volle Punktzahl erreicht eine Gemeinde dann, wenn sie mindestens 1 Promille des Steuerertrags für die EZA verwendet. Die weiteren Kriterien betreffen die Bereiche strategische Grundlagen (bestehen Leitbilder, Strategien, Kriterien für Projekte), Organisation, Information der Öffentlichkeit bzw. verwaltungsintern sowie allfällige Gemeinde-Partnerschaften mit Gemeinden aus Entwicklungs- oder Schwellenländern. Wil hat in diesem Bereich 8 Punkte, Rapperswil-Jona 36 Punkte und Frauenfeld 39 Punkte von möglichen 50 Punkten erhalten. Für Wil würde 1 Promille des Steuerertrags rund Fr. 50'000.-- betragen. Die Bewilligung hierzu läge in der Kompetenz des Stadtparlaments.

Hauptkriterium im Bereich Beschaffungspraxis ist die Frage, ob die Gemeinden mindestens die acht ILO-Kernübereinkommen als verbindliches Kriterium für alle ihre Beschaffungen festlegen (25 Punkte). Weitere 25 Punkte wurden vergeben für Kriterien in den Bereichen strategische Grundlagen (Leitbilder, Strategien, Zielsetzungen), Organisation und Controlling (wie wird die Einhaltung der Richtlinien überprüft?, gibt es verantwortliche Personen? etc.), fairer Handel (werden in gemeindeeigenen Betrieben fair gehandelte Produkte verwendet?), Information der Öffentlichkeit bzw. verwaltungsinterne Information und Schulung der zuständigen Mitarbeitenden. Wil hat in diesem Bereich 11 Punkte, Rapperswil-Jona 27 Punkte und Frauenfeld 23 Punkte von möglichen 50 Punkten erhalten.

Die Unterschiede zum Rating der Städte Rapperswil-Jona (total 63 Punkte) und Frauenfeld (total 62 Punkte) liegen hauptsächlich in folgenden Punkten:

In Rapperswil-Jona wird eine Dienstanweisung über die Zuständigkeit im Beschaffungswesen von Bau-, Liefer- und Dienstleistungsaufträgen seit 2007 angewendet. Im Anhang dieser Dienstanweisung sind Eckwerte zum öffentlichen Beschaffungswesen definiert. Diese regeln die Handlungsgrundsätze, die Festlegung des Verfahrens, die Kriterienfestlegung, den Begriff „Einheimische Anbietende“, die Qualitätssicherung sowie die Vorgaben im Bereich der Produktwahl. Besonders hervorzuheben sind die Vorgaben im Bereich der Produktwahl, wo insbesondere der Nachweis der ILO-Kernarbeitsnormen festgelegt wurde.



Seite 3

In Frauenfeld sind zahlreiche Aussagen zu strategischen Grundlagen, Organisation und Controlling und Information der Öffentlichkeit bzw. verwaltungsinterne Information im Leitbild 2011 verankert.

3. Höheres Engagement zu Gunsten der Armutsbekämpfung und der humanitären Hilfe

Die Stadt Wil engagiert sich seit jeher bei Projekten zu Gunsten der Armutsbekämpfung und der humanitären Hilfe im In- und Ausland. In den letzten Jahren wurden die Budgetbeträge von insgesamt Fr. 20'000.-- an verschiedene Projekte im In- und Ausland geleistet. Es wurden beispielsweise im Inland die Weihnachtsaktion „Ostschweizer helfen Ostschweizer“ (jährlich Fr. 5'000.--), die Gemeinden Amden, Staldenried und das Vallée de la Brévine (für Wasserversorgungsprojekte) unterstützt. Ins Ausland gingen die Beiträge in den letzten Jahren nach Burkina Faso (Verein Wasserrecht), nach Haiti (Wiederaufbau) sowie in diesem Jahr nach Japan (Wiederaufbau). Ein höheres Engagement ist in dieser Legislaturperiode nicht vorgesehen.

4. und 5. Kernforderungen von Solidar Suisse / Verbesserungsmöglichkeiten

Der Zweck des Submissionsrechts nach Rechtssprechung und Gesetz sind Transparenz, Nicht-Diskriminierung, Haushälterischer Umgang mit öffentlichen Mitteln und das Gewährleisten eines korrekten Wettbewerbs. Das globale Verantwortungsbewusstsein ist ein weiterer Faktor, welcher immer mehr an Bedeutung gewinnt.

Die drei Kernforderungen, Engagement in direkten Projekten zu Gunsten der Armutsbekämpfung und der humanitären Hilfe, Nachweis der Einhaltung der ILO-Kernübereinkommen und die Förderung der Bevorzugung von Fair-Trade-Produkten in der Verwaltung und gemeindeeigenen Betrieben, unterstützt der Stadtrat. Die Einhaltung der ILO-Kernübereinkommen ist derzeit nicht reglementarisch festgehalten. Im Bereich des Beschaffungswesens ist die Erarbeitung und Inkraftsetzung eines Reglements geplant, dies auch im Hinblick auf das Label „Energistadt“. Die Erarbeitung eines Beschaffungsreglements ist daher im Massnahmen- und Förderprogramm der Energistadt aufgeführt. Die Vorgabe im Bereich der Produktewahl, namentlich die Aufnahme der ILO-Kernarbeitsnormen, ist bei der Erarbeitung von Beschaffungsrichtlinien zu prüfen.

Stadt Wil

Dr. iur. Bruno Gähwiler
Stadtpräsident

Christoph Sigrist
Stadtschreiber